

nicht“, murmelte er leise. Wachsam beobachtete er seine Freundin. Streber-Frieda musste es doch genauso merken wie er? Sie wusste immer alles, nie entging ihr etwas. Schon gar nicht so etwas ... Seltsames.

Frieda baute sich mit verschränkten Armen vor der Tafel auf. „Gut, über was genau soll ich referieren?“

„Du darfst über deine Lieblingssache berichten!“
Der Schulleiter rieb sich die Hände. „Erzähl einfach von dem, was dir am meisten Freude bereitet. Woran du am meisten hängst. Dein Lieblings... äh ... dein Lieblings...dings...dums... bumsdingsdums. Das kann eine Spielsache sein, ein Kuscheltier, ein Haustier, ein ...“

Frieda zog skeptisch eine Augenbraue hoch.
„Wieso?“

Diese Frage schien den Direktor aus der Fassung zu bringen. Sein Kopf wurde rot, hochrot.

„Oh, oh ...“ Pascal kicherte. „Gleich wird er platzzzen!“

Suse jammerte: „Ich habe Angst!“

Doch zur allgemeinen Überraschung grunzte der

Schulleiter gut gelaunt: „Weil es Kindern Freude bereitet, über Dinge zu sprechen, die sie lieben.“
Maxe traute seinen Ohren kaum.

„Es könnte auch sein, dassss er krank issst.
Vielleicht hat er ja Tollwut!“, sprach Pascal aus,
was Maxe dachte.

Friedas Augen wurden schmal. „Ich habe nix, was
ich mag, ich mag nur meine Schulbücher. Die liebe
ich über alles.“

Maxe schlug sich an die Stirn. Na klar, jetzt
kapierte er es auch! Das war eine Falle!

Der Direktor stellte ihnen eine Fangfrage – aber
Frieda hatte ihn durchschaut und die richtige
Antwort gegeben.

Gespannt wartete die Klasse auf Schnittlichs
Reaktion.

Der Schulleiter wurde noch ein wenig röter im
Gesicht. Suse heulte noch ein wenig mehr. Pascal
und Felix kicherten nervös.

„Aber nein, meine Liebe, so etwas gibt es doch gar
nicht! Jedes Kind hat etwas, das ihm ganz
außerordentlich am Herzen liegt, für das es alles
tun würde, etwas das ...“

„Wenn Sie meinen“, unterbrach ihn Frieda.
Die Klasse erstarrte. Schnittlich zu unterbrechen
würde Konsequenzen haben, ganz bestimmt!
Regel 1.000.000 oder so – wer Schnittlich
unterbrach, wurde auf der Stelle geköpft!
Der Schulleiter öffnete den Mund – doch statt eine
dieser grauenvollen Regeln zu zitieren, strahlte er
die Kinder an. „Na wunderbar! Verrat uns, was es
ist. Und wenn dann alle dran waren, bekommt ihr
auch eure Belohnung.“
Maxe stutzte. Hatte der Direktor gerade
„Belohnung“ gesagt? Hier war doch eindeutig was
faul!
„Verstehe“, erwiderte Frieda gepresst. Sie holte tief
Luft. „Mein Lieblingsding ist ein ...“ Frieda schaute
fragend zu Maxe. „... ist ein ...“ Ihr Blick blieb an
seiner selbst gebauten Schleuder hängen, die unter
dem Mathebuch versteckt war. Daneben lagen
unzählige, mit Spucke geformte Papierkügelchen –
Maxes Munition. „... ist ein Sabberklumpen!“
Ein paar Kinder kicherten. Maxe runzelte die Stirn.
Was sollte das denn werden?
Der Schulleiter zischte wütend.

„Ach was, ich meine natürlich ein Papierklumpen ... aus äh ...“ Hektisch sah Frieda sich um. „Glitzer!“, schrie sie laut, die Augen auf Suse Zicklers Rucksack gerichtet.

„Sie wollen mich wohl für dumm verkaufen, Fräulein Geratwol!“, wetterte Schnittlich da auch schon.

„Äh, nein, will ich nicht“, sagte Frieda schnell. „Ich bin nur so aufgeregt und habe mich verplappert, ich meinte natürlich, meine Lieblingssache ist ... Glitzerschleim! Genau, das ist es. Damit spiele ich den ganzen Tag. Ich mische meine eigenen ... ähm ... Schleime, aus rosa Pulver, türkisen Perlen ... Rosenduft ...“

Herr Schnittlich fing eifrig an zu schreiben, während Frieda irgendeine verrückte Geschichte über Schleim erzählte.

Maxe verstand die Welt nicht mehr.

„... er pupst auch richtig schön, wenn ich ihn in eine Dose quetsche ...“

Der Schulleiter hob die Hand. „Das reicht! Sie können sich setzen, Fräulein Geratwol.“ Lächelnd wandte er sich an Frau Penne. „Meine

Allerwerteste, bringen Sie mir den nächsten Kandidaten!“

Wieder setzte Maxes Herzschlag für einige Sekunden aus.

Doch die Lehrerin blieb vor dem Tisch des Klassensprechers stehen. „Karl, kommst du bitte nach vorn?“

Maxe atmete erleichtert auf.

Das war ja gerade noch mal gut gegangen!

Mission: Der Schüleraustausch

505.ZZZ.7/02

MONTAG, 15. NOVEMBER

LANGeweile-BEKÄMPFUNGSEINHEITEN:

24 Überwachungskameras
3 ultrasensible Superlauscher
Pups-Detektor
12 Wanzen

9:40 UHR. MITTELHAUSEN. SCHNITTlich-SCHULE.

Nun haben wir den Salat. Schnittlich ist außer Kontrolle. Er ist nett zu den Kindern! Das kann nur das Schlimmste bedeuten. Doch keine Sorge: Ich werde ihn Tag und Nacht im Auge behalten! Zu diesem Zweck habe ich ein brandneues Überwachungssystem an der mobilen Kommandozentrale installiert. Der Schulleiter kann also keinen Schritt machen, keinen Pups von sich geben, ohne dass ich es höre oder sehe. Hoffen wir mal, dass das reicht.

Mit freundlichen Grüßen
Insp. RR